

backenen Eulen und Meertagen in einen Korb und trug sie aus dem Hause in die Herberge „Zum wilden Mann“. Denn er dachte bei sich: „Du hast oft gehört, man könne nichts so Seltsames nach Braunschweig bringen, man löse doch Geld daraus.“ Es traf sich aber gerade, daß am andern Tage Sanct Niklastag war. Da stellte sich Eulenspiegel mit seiner Ware vor die Kirche und verkaufte die Eulen und Meertagen alle und löste mehr Geld daraus, als er dem Bäcker für den Teig gegeben. Das ward dem Bäcker kundgetan; den verdroß es, und er lief vor die Sanct Nikolaskirche und wollte die Kosten für das Holz und das Backen von ihm zurückfordern. Da war Eulenspiegel schon hinweg mit dem Gelde, und der Bäcker hatte das Nachsehen.

Wie Eulenspiegel einen Wirt mit dem bloßen Klange des Geldes bezahlte.

Lange Zeit war Eulenspiegel auch zu Köln in einer Herberge. Da begab es sich eines Tages, daß die Kost so spät zum Feuer gebracht wurde, daß es Nachmittag war, ehe angerichtet wurde. Eulenspiegel verdroß es sehr, daß er so lange fasten sollte. Der Wirt sah ihm das wohl an und sprach: „Wer nicht warten kann, bis die Kost gereicht wird, mag essen, was er hat.“ Eulenspiegel aß eine Semmel und setzte sich an den Herd. Als nun der Tisch gedeckt wurde und die Kost aufgetragen, setzte sich der Wirt mit den Gästen zu Tisch, Eulenspiegel aber blieb in der Küche. Und der Wirt sprach zu ihm: „Willst du nicht zu Tisch kommen?“ „Nein,“ sagte Eulenspiegel, „ich mag nicht essen, ich bin vom Geruch satt geworden!“ Der Wirt sagte weiter nichts und aß mit den Gästen. Nach der Mahlzeit bezahlten sie ihre Zechen, der eine wanderte, der andere blieb, nur Eulenspiegel saß immer noch in der Küche. Da kam der Wirt auch zu ihm mit dem Zahlbrett und verlangte von ihm ärgerlich, daß er zwei kölnische Weißpfennige für das Mahl darauf legen sollte. Eulenspiegel aber sprach: „Herr Wirt, seid Ihr so einer, der Geld nimmt von jemandem, der von Euren Speisen gar nichts gegessen hat?“ Der Wirt sprach feindlich, er solle ihm das Geld geben; habe er auch nicht gegessen, so wäre er doch von dem Geruch satt geworden, er habe da bei dem Braten gegessen, das sei so gut, als ob er bei Tisch gegessen und mitgespeist hätte. Er müsse ihm das als Mahlzeit rechnen. Und Eulenspiegel zog einen kölnischen Weißpfennig hervor und warf ihn auf die Bank und sprach: „Herr Wirt, hört Ihr wohl diesen Klang?“ Der Wirt sprach: „Den Klang hör' ich wohl!“ Da nahm Eulenspiegel den Pfennig, steckte ihn wieder in seinen Säckel und sagte: „Soviel Euch der Klang meines Pfennigs zur Bezahlung hilft, so viel hilft mir der Geruch Eures Bratens zum Sattwerden.“ Der Wirt war unwirsch und wollte den